

Gemeinsamer Antrag des Beirates Osterholz in seiner Sitzung am 27.7.2015

- **zur Zukunft des Klinikums Bremen-Ost (KBO) aus Beiratssicht angesichts der jüngst angedeuteten und möglich erscheinenden dramatischen Zuspitzung durch neue Planungen der Geno**

Der Beirat Osterholz ist bestürzt über die erst nach der Bürgerschaftswahl ihm bekannt gewordenen Überlegungen der Geno zur Umstrukturierung unseres großen Klinikums und zur geplanten Verlegung (schon zum 1.8.) wesentlicher Teile der Unfallchirurgie zum Klinikum Bremen-Mitte. Allein diese Ansätze wie auch der Stopp von Ausschreibungen (Personalbesetzung und Bauplanung) haben schon die Mitarbeiter/innen und ihren Betriebsrat sowie den Osterholzer Beirat und erhebliche Teile der Bevölkerung unseres Stadtteiles und des Bremer Ostens stark verunsichert und negativ verstärkende Reaktionen erzeugt, wie z. B. zum Weggang von Ärzten beigetragen. Die Folgen davon sind für den Beirat z. Zt. unabsehbar.

In seiner 1. Sitzung nach den Neuwahlen hat der Beirat u. a. zur kritischen Thematik seine **frühzeitige Beteiligung und Information vor geplanten Änderungen an Strukturen des KBO** gefordert.

In der Fachausschusssitzung Gesundheit vom 20.7. haben der Ausschuss (wegen der auch hier erreichten 1-Stimmigkeit) und damit der ganze Beirat den **Abzug der Unfallchirurgie zum 1.8.15 kategorisch abgelehnt**.

Da bei der Geno die Planungen von Strukturänderungen, die vermutlich insbesondere das KBO treffen und schwächen sollen, weiterlaufen und am Ende der Geno-Aufsichtsrat am 4.12. hierüber entscheiden wird, hält der Beirat mit dem heutigen Beschluss für sich folgendes fest:

- Der **Neubau** des KBO, der **1977** aus „Ellen“ (Abwertender Name im Volksmund für die ehem. „Nervenklinik“) eine **große, vollwertige und hochmoderne Klinik** machte (die Allgemeinmedizin eingeschlossen) **war der größte gesundheitpolitische Fortschritt für den ganzen Bremer Osten** und für erhebliche Teile des nahen Umlandes. Angesichts der großen unbestreitbaren Vorteile für die betroffene Bevölkerung hat unser damaliger Beirat trotz einiger durchaus bestehender Sicherheitsbedenken den Ausbau der in Bremen einmalig vorhandenen **Forensik** zugestimmt. Der Beirat hat, wo er nur konnte, Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen beim KBO unterstützt und z. B. maßgeblich den großen Ersatzbau für das abgebrannte kleine **Haus im Park** (u. a. mithilfe der Stiftung Wohnliche Stadt und unseren Abgeordneten) politisch durchgesetzt, den **Neubau für das** gleichfalls jahrelang geforderte **Rettungsfahrzeug** gefördert wie auch zuletzt in vielen entsprechenden Sitzungen und Gesprächen der **Sucht-Reha-Klinik** am Rande des Klinikgeländes (unter Einbeziehung eines KBO-Altbaus und des Weltkriegsbunkers) zugestimmt, von der **Umfunktionierung des ehem. Schwesternwohnheimes zur Geno-Verwaltungszentrale** (und nach deren überraschendem baldigen Auszug!) **und schließlich zum Flüchtlings-Übergangwohnheim** ganz zu schweigen.
- Diese Geschichte seit 1977 hat ein hohes Maß an **Identifikation bei der Bevölkerung und den Beiräten des Bremer Ostens** erzeugt. Dies wurde vor rd. 10 Jahren überdeutlich, als Zweifel an der Zukunft des KBO viele Menschen auf die Straße trieb und diverse Proteste die Gesundheitspolitiker erreichten.
- Bei den jüngsten offensichtlich überzogenen Investitionen für das KBM, dem inzwischen außerdem nicht nur die Baukosten „weglaufen“, sondern wo auch die Einnahmen nicht in erwarteten Umfang erreicht werden, wurde immer wieder von verschiedenen Seiten betont, dass diese Investitionen nicht zu Lasten des KBO gehen sollten!

Tatsache ist, dass die positiven Betriebsergebnisse des KBO in den vergangenen Jahren in Richtung KBM aufgrund der dortigen finanziellen Schieflage und der Geno-Vorgaben „verlagert“ werden mussten.

Eine aus Sicht unseres Beirates unerträgliche Gesamt-Entwicklung, vom bisherigen Gesundheitssenator schon in seiner vorherigen Funktion als Staatsrat vorangetrieben.....

Um am Schluss nicht beim KBO vor einem „Restehaus“ zu stehen, fordert unser Beirat über die beiden o. a. bisherigen Beschlüsse hinaus:

- **Stopp der einseitig für das KBO negativen Entwicklungen und Ansätze**
- **Insbesondere einen Abzug der kompletten Somatik** oder großer Teile davon **lehnt der Beirat** - mit großer Unterstützung aus der Mitarbeiterschaft und der Bevölkerung - **in aller Schärfe ab** und kündigt für einen solchen Fall für die nächsten Monate vielfältige Proteste an!!

Stattdessen fordert der Beirat - so schnell wie möglich nach Strukturentscheidungen für alle 4 Geno-Häuser - **Investitionen für Anbauten und Modernisierungen auch beim KBO**, um dessen Zukunftsfähigkeit auf Dauer zu sichern und das Haus nicht „abzuhängen“ von den positiven medizinischen Versorgungsentwicklungen in Bremen; also es zu stabilisieren.

Darüber hinaus fordert der Beirat erneut, **den Bau des** seit Jahren geplanten **Ärztehauses** umgehend voranzutreiben. Das Grundstück wurde vom Stadtteil bereits freigemacht und die dort seit Jahren stehende DRK-Jugendhütte abgerissen sowie viele Spielgeräte auf das Gelände der Gewoba umgesetzt. Der Beirat hat keinerlei Verständnis für die eingetretene lange zeitliche Verzögerung!

gez. Massmann
(SPD-Fraktion)

gez. Hohn
(CDU-Fraktion)

gez. Dillmann
(GRÜNE-Fraktion)

gez. Last
(LINKE-Fraktion)

Anlage:

Beschluss des Beirates vom 6.7.15